



Gemeinde Brief

Evangelische Kirchengemeinde Gärtringen

März - April 2014



Warum musste Jesus sterben?

Liebe
Gemeindeglieder,

in wenigen Tagen beginnt die Passionszeit und wir gehen auf Karfreitag und Ostern zu. Die Botschaft vom Gekreuzigten provoziert. Viele reagieren darauf mit Ärger und Empörung, Unverständnis und Kopfschütteln, manche auch mit Entsetzen und Ablehnung, Spott und Gelächter.



So mancher Zeitgenosse fragt kritisch: Warum steht ausgerechnet das Kreuz von Jesus und sein grausamer Tod im Zentrum des christlichen Glaubens? Was soll dieses schreckliche Leiden und Sterben? Ist das nicht sinnlos? Was ist das für ein blutrünstiger Gott, der einen Menschen so sterben lässt? Was ist das für ein unmenschlicher Gott, der ein Menschenopfer fordert? Wenn er doch ein Gott der Liebe ist, wie konnte er dann so lieblos handeln? Hätte er den Tod von Jesus nicht verhindern können? – Berechtigte Fragen, die mir in Gesprächen begegnen und die es – so meine ich – Wert sind, ausführlicher darauf einzugehen.

Wie können wir den Tod von Jesus am Kreuz verstehen?

Darauf antwortet Paulus im 2. Korintherbrief und erklärt:

„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.“ (2. Kor 5,19-21)

Paulus räumt hier eine Reihe von Missverständnissen aus, die sich hinter so manch kritischer Anfrage zum Tod von Jesus am Kreuz verbergen. Er gibt uns einen Einblick in die tiefe Bedeutung des Kreuzestodes von Jesus und macht deutlich: Wenn wir das Geschehen am Karfreitag nicht nur vordergründig betrachten, sondern in seiner Tiefe begreifen, dann ist das alles andere als sinnloses Leiden. Hier ist auch kein blutrünstiger Gott am Werk, der einen Menschen qualvoll sterben lässt. Hier blutet vielmehr Gott selbst für uns. „**Gott war in Christus**“. Ihm blutet das Herz, weil seine geliebten Geschöpfe ihn ablehnen und ignorieren. Der Gekreuzigte ist deshalb auch nicht das grausame Menschenopfer, das ein unmensch-

licher Gott einfordert. Nein, im Gegenteil, im Gekreuzigten begegnet uns die Menschenfreundlichkeit Gottes schlechthin. Denn Gott selbst opfert sich hier für uns Menschen auf. „Gott war in Christus“, nicht *gegen* Christus! Im Gekreuzigten begegnet uns Gott selbst! Ja, im Gekreuzigten handelt Gott selbst! Und sein Handeln geschieht aus Liebe zu uns.

Es ist ein fataler Irrtum, zu meinen, ein rachesüchtiger Gott müsste durch das Opfer von Jesus am Kreuz besänftigt oder versöhnt werden. Nein, in Christus bewirkt nicht ein Mensch die Versöhnung Gottes, sondern Gott die Versöhnung der Menschen! „Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber.“

Das Problem liegt dabei nicht bei Gott, sondern bei uns Menschen. Wir haben Gottes Liebe und Treue mit Lieblosigkeit und Untreue beantwortet. Wir haben die Beziehung zwischen ihm und uns zerstört, und Gott den Laufpass gegeben. Wir haben uns von ihm getrennt. Und das nennt die Bibel „Sünde“. Sünde ist Trennung von Gott.

Doch Gott hat uns nie aufgegeben. Nichts konnte seine Liebe zu uns erschüttern. Nein, im Gegenteil! Gott sehnt sich nach Versöhnung mit uns. Und er ergreift die Initiative,

um das wieder gut zu machen, was wir zerstört haben. Gottes Liebe zu uns ist so groß, dass er in Jesus Christus einer von uns wird und sich selbst voller Leidenschaft ins Leiden begibt.

Seine Liebe zu uns lässt ihn den Weg ans Kreuz gehen. Die ausgebreiteten Arme des Gekreuzigten, sind die offenen Liebesarme Gottes, die sich danach sehnen, dass zwischen ihm und uns Frieden einkehrt und Versöhnung geschieht.



Vor manchen Gerichtsgebäuden steht die Göttin Iustitia (dt. Gerechtigkeit). Daher kommt unser Wort „Justiz“. Gerechtigkeit ist nach unserer Rechtsauffassung dort gegeben, wo jeder das bekommt, was er verdient hat. Dafür stehen die beiden Waagschalen in der Hand der Iustitia. Je nach Tatbestand, erfolgt eine entsprechende Strafe, die die Schuld aufwiegt.

Paulus dagegen betont: „Gott ... rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu.“ Gottes „Gerechtigkeit“, ist also

Zum (Miss-)verständnis

eine andere als die, die wir in unserem Rechtsdenken kennen. Denn wenn Gott uns die Sünde unseres Lebens in Rechnung stellen würde, dann wären wir alle verloren und müssten es mit dem Tod bezahlen (vgl. Römer 6,23).

Unsere Rechtsprechung ist darauf aufgebaut, dass der Schaden von dem bezahlt wird, der ihn verursacht hat. Der Geschädigte hat das Recht, den Schaden einzuklagen. Auf Golgatha ist es anders. Gott rechnet nicht mit uns ab. Der Geschädigte verlangt keine Entschädigung, sondern kommt selbst für den Schaden auf.

In den Prozessakten von Jesus findet sich kein einziger Anklagepunkt. „Ich finde keine Schuld an ihm!“, bestätigt Pilatus. Und doch verurteilt er Jesus zum Tod am Kreuz. Juristisch gesehen ein paradoxes und feiges Fehlurteil: Ein Unschuldiger wird zum Tod verurteilt.

Warum? – Paulus antwortet: „**Gott**“, der Vater, „**hat den, der von keiner Sünde wusste**“, nämlich Jesus, seinen Sohn, „**für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.**“ (2. Kor 5,21)

Es ist also so, wie wenn Jesus alle Sünde dieser Welt getan hätte. Und deshalb muss er sterben. Er, der Gerechte, der ohne Sünde ist, hält

für mich, den Sünder, seinen Kopf hin. Ja, er wird für mich zur Sünde in Person; er, der Unschuldige übernimmt meine Schuld. Er stirbt stellvertretend für mich, damit ich leben kann.

Das ist das Unglaubliche! Jesus, der Gekreuzigte hat die Strafe, die wir verdient hätten, übernommen. Sein Tod wiegt alles auf. Unsere Schuld ist getilgt.



Die frohe Botschaft ist: Du darfst aufatmen! In Christus gilt dir Gottes Gnade! Dir ist vergeben! Gott spricht dich frei! Gott schenkt dir in seiner Liebe ewiges Leben.

Und doch bleibt die Frage: **Wenn Gott uns liebt, könnte er da nicht einfach beide Augen zudrücken und uns vergeben? Warum musste Jesus für uns sterben?**

Folgende Geschichte kann das veranschaulichen: Zwei gute Freunde gingen zusammen zur Schule und später zur Universität. Danach tren-

des Kreuzes

nten sich ihre Wege und sie verloren sich aus den Augen. Der eine wurde ein sehr guter Jurist und arbeitete als Richter. Der andere dagegen geriet auf die schiefe Bahn und wurde zum Kriminellen.

Jahre später wurde der Kriminelle dem Richter vorgeführt. Er hatte eine Straftat begangen und stand nun vor Gericht. Der Richter erkannte seinen alten Freund und stand nun vor einem Dilemma: Als Richter musste er Gerechtigkeit walten lassen; er konnte nicht einfach sagen: „Das ist schon okay. Du bist mein alter Freund, bei dir drück ich mal beide Augen zu.“ Nein, als Richter konnte er den Mann nicht einfach laufen lassen.

Doch andererseits stand hier sein Freund vor ihm, den er gern hatte, und den er nicht bestrafen wollte. Schließlich verhängte er eine Geldstrafe, die der Schwere der Tat angemessen war. Damit war der Gerechtigkeit Genüge getan.

Doch dann verließ er seinen Platz, zog die Robe aus, ging hinunter zu seinem Freund und stellte ihm einen Scheck über die Summe der von ihm verhängten Strafe aus. Er bezahlte die Strafe für ihn.

Eben das hat Gott in Jesus Christus für uns getan! Gott ist heilig und gerecht. Er kann nicht einfach sagen: „Du Mensch, das, was du getan hast, ist alles nicht so schlimm. Und

deine guten Taten machen das wieder wett“.

Nein, Gott hasst die Sünde. Und Sünde muss bestraft und ausgeräumt werden.

Aber Gott ist die Liebe. Und er liebt uns von Herzen, uns die Sünder. Und weil er uns so sehr liebt, kommt er in Jesus zu uns auf die Erde und „bezahlt“ die Schuld für uns.

So ist Gott Richter und Retter zugleich! Im gekreuzigten Jesus übernimmt er die Strafe, die wir verdient hätten und schenkt uns seine Gnade. Das ist das Evangelium, die frohe Botschaft von der „Gerechtigkeit Gottes“.

Seitdem gilt: Was Gott betrifft, ist Friede! Das Versöhnungsfest ist längst vorbereitet. Es ist vollbracht! Die Frage ist nur, wie wir darauf reagieren und wie wir Gottes Liebe zu uns beantworten? Gott reicht uns die Hand zur Versöhnung, aber schlagen wir ein?

Dazu möchte ich Sie ermutigen und mit Paulus sagen „**so bitten wir nun an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!**“ (2. Kor 5,20)

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen allen eine gesegnete Passionszeit – Zeit zur Versöhnung mit Gott!

Ihr Pfarrer



Nach der Renovierung &

Liebe Gemeindeglieder,

immer wieder haben wir Sie über den Stand der Finanzierung der Innenrenovierung unserer St. Veit-Kirche informiert. Nachdem die Hauptarbeiten der Innenrenovierung beendet waren, und die Kirche im September 2010 wieder bezogen werden konnte, war noch eine große Finanzierungslücke vorhanden. **Ich freue mich, dass ich Ihnen die frohe Mitteilung machen kann, dass die Finanzierung der Innenrenovierung nun komplett abgeschlossen ist.**

Es ist ein Wunder, dass wir die Gesamtkosten in Höhe von 860.134,97 Euro ohne Aufnahme eines Kredites in doch so kurzer Zeit schultern konnten. Das erfüllt mich mit großer Dankbarkeit.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Spendern ganz herzlich bedanken, die alle zu diesem großen Erfolg beigetragen haben. Vielen Dank, dass Sie auch durch die Zahlung Ihrer Kirchensteuer mitgeholfen haben unsere

St. Veit-Kirche so wunderbar zu erhalten. Denn wir haben aus Kirchensteuermitteln ebenfalls einen großen Zuschuss vom Ausgleichsstock der Landeskirche und vom Kirchenbezirk Herrenberg erhalten.



Ein ganz besonderer Dank gilt natürlich auch unseren ehrenamtlichen Helfern, die tausende Stunden Eigenleistung erbracht haben, und somit die Gesamtkosten spürbar gesenkt haben.

Nicht zuletzt möchte ich Gott danken, dass er unsere Gemeinde auch in finanzieller Hinsicht so reich gesegnet hat.

vor der Renovierung

Hier ein Überblick über die Gesamtkosten und deren Finanzierung:

Gesamtkosten der Innenrenovierung:	860.134,97 Euro
Zuschuss Ausgleichsstock der Landeskirche:	196.515,94 Euro
Zuschuss Kirchenbezirk Herrenberg:	70.400,00 Euro
Zuschuss Landesdenkmalamt:	61.270,00 Euro
Spenden:	531.949,03 Euro



nicht auf einmal schultern. Deshalb wollen wir die Maßnahmen in zwei Bauabschnitten angehen. Unser Wunsch ist es, sobald wie möglich mit dem ersten Bauabschnitt zu beginnen.

Wir sind daher weiterhin sehr auf Ihre finanzielle, aber auch praktische Unterstützung angewiesen. Es wäre schön, wenn Sie unsere Gemeindegemeinschaft vor Ort auch in Zukunft finanziell und auch im Gebet unterstützen.

Aber ich bin mir sicher, dass wir auch diese große Herausforderung wieder gemeinsam und mit Gottes Hilfe meistern können!

Ihr dankbarer
Manfred Unger
(1. Vorsitzender
des Kirchengemeinderats)

Nachdem die Kirchenrenovierung abgeschlossen ist, beschäftigt sich nun der Kirchengemeinderat mit der dringend anstehenden Gemeindehausrenovierung.

Nach einer vorläufigen Kostenschätzung ist mit einer Gesamtsumme von rund einer Million Euro zu rechnen. Da nun fast alle Gelder für die Kirchenrenovierung benötigt wurden, haben wir ein großes Finanzierungsproblem. Wir können die Renovierung des Gemeindehauses

Weltgebetstag

Frauen aus allen christlichen Konfessionen laden wieder ein zum Weltgebetstag am

Freitag, 7. März 2014.

Frauen aus Ägypten haben die Gottesdienstordnung vorbereitet.



Das Thema: „**Wasserströme in der Wüste**“

Ägypten – beim Gedanken an dieses nordafrikanische Land kommen vielen Menschen Pyramiden, Hieroglyphen und Tauchreviere am Roten Meer in den Sinn. Seit rund drei Jahren steht Ägypten auch für politische Umbrüche und

gewaltsame Unruhen. Das größte arabische Land symbolisiert aber genauso die Hoffnung der Menschen auf Brot, Freiheit, Würde und soziale Gerechtigkeit. Genau in diesen Zeiten großer politischer und gesellschaftlicher Veränderungen ist Ägypten auch das Schwerpunktland für den Weltgebetstag 2014.

Als die Frauen des ägyptischen Weltgebetstags-Komitees mit dem Schreiben ihres Gottesdienstes begannen, ereignete sich gerade die Revolution 2011. Ihre Bitten und Visionen sind jedoch bis heute aktuell: Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste! (Jes 41,18ff.)

Wege in der Wüste, Wasserströme in der Einöde – diese prophetische Zusage Gottes aus dem Buch Jesaja greift der Weltgebetstag der Ägypterinnen auf. Wie passend für ihr Heimatland, das mit seinen über 90 % Sand- und Steinwüsten eines der wasserärmsten Länder weltweit ist. Fruchtbare Vegetation findet sich in den Oasen und entlang des Nils, der die zentrale Wasserquelle des Landes ist. Der längste Fluss Afrikas bewässert Felder,

liefert Wasser für die Industrie und versorgt die Bevölkerung mit Trinkwasser. Der Großteil der rund 85 Mio. Ägypterinnen und Ägypter lebt in seiner unmittelbaren Nähe. Niltal und Nildelta gehören deshalb zu den am dichtesten besiedelten Gebieten der Welt. Ägyptens Geschichte und Kultur begannen zwar lange vor biblischen Zeiten, sie sind aber auch eng verwoben mit dem Christentum. In Ägypten, wo rund 90 % der Bevölkerung muslimisch ist, gehören ca. 10% christlichen Kirchen an, als deren Begründer der Evangelist Markus gilt. Die größte unter ihnen ist die Koptisch-Orthodoxe Kirche.

Der Weltgebetstag wurde in Ägypten erstmalig 1928 gefeiert und sorgt bis heute für eine lebendige Ökumene. Die Verbundenheit im Glauben ist wichtig für Ägyptens Christinnen und Christen.

Seit Jahren gibt es immer wieder Einschüchterungen und Gewaltakte radikaler islamistischer Kräfte, die sich v.a. gegen Christen aber auch gegen moderate Muslime richten. Dass Christen und Muslime, Liberale und Konservative, Arme und Reiche, Frauen und Männer 2011 und auch 2013 *gemeinsam* protestierten, war wichtig für Ägyptens Gesellschaft.

Für viele Frauen war die Revolution ein Schlüsselereignis. Sie brechen seitdem verstärkt das Schweigen über sexualisierte Gewalt und kämpfen für ihre politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rechte.

Zwei ägyptische Organisationen, die sich für Mädchenbildung und die Mitbestimmung von Frauen bei gesellschaftlichen Entscheidungen einsetzen, sind auch Partnerinnen der Projektarbeit des Weltgebetstags.

Diese unterstützt mit den Kollekten der Gottesdienste weltweit Frauen- und Mädchenprojekte. Am **Freitag, den 7. März 2014**, wird in **über 170 Ländern** der Weltgebetstag gefeiert.

Gemeinsam mit den Menschen in Ägypten vertrauen die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher auf die biblische Verheißung des Propheten Jesaja: „Gesegnet sei Ägypten, mein Volk“ (Jes 19,25).

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Dt. Komitee e. V.

Herzliche Einladung zum ökumenischen Gottesdienst am Freitag, 7. März 2014, um 19.30 Uhr in der katholischen St. Michael-Kirche!

„Hoffnung durch Bildung“

heißt das Projekt der Deutschen Indianer Pioniermission (DIPM) in Paraguay, das wir in diesem Jahr unterstützen.

So wie viele andere Kinder, nehmen Pedro und Carla täglich eine ganze Stunde Fußmarsch auf sich, um die Schule zu besuchen. Ihre Familie sieht den Wert, den Schulbildung für die Zukunft ihrer Kinder haben wird: sie werden als Indigene würdig und selbst-bewusst in der paraguayischen Gesellschaft leben können. Aber auch schon kurzfristig profitieren die Kinder



von dem, was sie in der Schule lernen. Z. B. verändert sich ihr Umgang mit Gesundheitsfragen. Sie wissen inzwischen, dass manche Krankheiten durch Viren oder Bakterien ausgelöst werden und dass hygienische Maßnahmen Krankheiten verhindern können.

In Paraguay war es noch nie selbstverständlich, dass jedes Kind zur Schule geht. Deshalb bauten die Missionare der DIPM von Anfang an im Zusammenhang ihrer Missionsarbeit Schulen in den Siedlungen, in denen sie arbeiteten. Heute, nach 40 Jahren, sieht die schulische Situation erheblich besser aus. In vielen Siedlungen findet inzwischen regelmäßig staatlich finanzierter Unterricht statt. Allerdings gibt es leider nach wie vor Siedlungen, in denen die staatlichen Maßnahmen nicht oder nur sehr eingeschränkt anköm-



Weltmissionsprojekt 2014



mit ca. 90 indigenen Schülern. Für Lehrer an Indianerschulen bieten wir Treffen an, die dem Austausch und der Fortbildung dienen. Für diese vielfältigen Aufgaben erbitten wir Ihr Missionsopfer und danken Ihnen, dass Sie damit Schülern und Lehrern helfen, die Ausbildung in weit abgelegenen Siedlungen zu verbessern.

men. Deshalb unterstützen wir als DIPM auch heute noch auf verschiedene Weise:

Wir helfen mit, dass junge Indianer die Schule abschließen und einen Beruf erlernen können. So konnten dieses Jahr drei Indígenas als frisch ausgebildete Lehrer in einer Siedlung beginnen und erstmals die Mittelstufe (siebte bis neunte Klasse) eröffnen. Dadurch werden künftig viel mehr Kinder dieser Siedlung bis zur neunten Klasse in die Schule gehen.

Die DIPM beteiligt sich nun auch am Bau der neuen Klassenzimmer, die dadurch notwendig geworden sind.

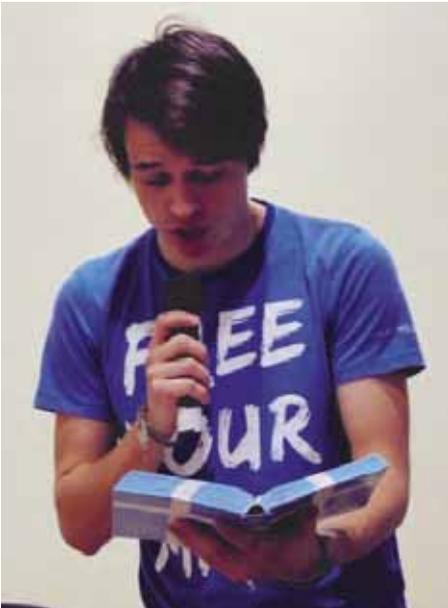
An anderer Stelle bezuschussen wir Lehrer, die zwar voll unterrichten, aber nicht den vollen Lohn vom Staat bekommen. Außerdem unterhalten wir eine Privatschule

Am 9. März sind Sie herzlich eingeladen zum Missions-Gottesdienst. Martin Schneckenburger von der DIPM wird im Gottesdienst predigen und uns das Projekt vorstellen.



Auf der Kreuzung stehen

Wer auf sein Leben zurückblickt und davon zu erzählen hat, spricht oft von seinem persönlichen „Lebensweg“. Vermutlich fallen einem viele amüsante Geschichten und Begegnungen ein. Und meistens denkt man auch an entscheidende Momente. Sei es die Berufswahl, der Entschluss von zu Hause auszuziehen oder auch prägende Erlebnisse mit Gott. Solche Momente werden dann oft mit „Weggabelungen“ oder „Kreuzungen“ des Lebens betitelt. Beim Erzählen werden diese Ereignisse oft kurz und prägnant wiedergegeben. So als ob diese wichtigen Phasen des Lebens nur wenig Zeit beanspruchten. Beim Autofahren ist die Kreuzung doch auch schnell



überquert. Das Navi sagt: „Bitte rechts abbiegen“ und schon ist das Lenkrad eingeschlagen.

Solch eine „Stimme aus dem Off“ wünsche ich mir auch manchmal, wenn ich in meinem Studentenzimmer sitze und mir Gedanken zu meiner Zukunft mache. Denn in fünf Monaten überreicht mir vermutlich mein Ausbildungsdirektor das Abschlusszeugnis. Doch zuvor muss ich noch einige Fragen klären: Wo werde ich mein Anerkennungsjahr (das zugleich mein erstes Dienstjahr ist) machen? Was sollen Schwerpunkte meiner Arbeit sein? Wo werde ich im Sommer eine neue Wohnung beziehen? Das sind Fragen, die ich nicht einfach so schnell beantworten kann. Spätestens jetzt bin ich in der Multioptionsgesellschaft angekommen. Es gibt viele Auswahlmöglichkeiten und ich habe nun die Qual, mich für eine zu entscheiden. Kurz gesagt: Ich stehe mitten auf der Kreuzung und frage mich und Gott, welcher Weg der richtige ist.

Vor ungefähr drei Jahren las ich in der Bibel: „Und der Herr sprach zu Abram: Geh! ... ich will dich segnen... und du sollst ein Segen sein.“ (Ausschnitte aus 1.Mose 12,1-3) So wie Abraham den Auftrag bekam, seine Heimat zu verlassen, so nahm ich diese Worte auch als einen persönlichen Ruf Gottes für mein Leben. Ich ging. Seither

Von Wuppertal nach...

studiere ich Theologie an der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal und werde vermutlich Jugendreferent oder Diakon im hauptamtlichen Dienst. Es war und ist für mich immer noch ein Privileg, diesen Weg gehen zu dürfen. Hier in Wuppertal wurde ich durch die enge Gemeinschaft von über 40 Studenten geprägt (Siehe Bild unten. Alle Studenten bei einer Andacht im Freien). Das theologische Denken und Lernen hat mich immer wieder ermutigt und mir Neues an Gottes Wort und Wesen gezeigt. Ich durfte mich ausprobieren im Predigen und bekam dazu hilfreichen Unterricht. Alles in allem war und ist es eine gesegnete Zeit.

Doch nun neigt sich das Studentenleben dem Ende zu. Noch stehe ich auf der Kreuzung. Wenn Gott zu Abraham sagt: „Geh! In ein Land, das ich dir zeigen will“ so glaube ich, heißt das: „Mach dich bereit, auch wenn du noch nicht genau

weißt, wohin es gehen soll. Gott kennt deine Zukunft und deine neue Heimat.“ Ich darf also gelassen sein, denn Gott kennt den richtigen Weg. Es liegt in seiner Verantwortung ihn mir zu zeigen. Zugleich sagt er aber auch „Geh!“, also soll ich bereit sein, zu jeder Zeit Schritte zu wagen, also gerade nicht abwartend die Zeit verstreichen lassen. Für mich heißt das: Stellenangebote anschauen, prüfen und dann vielleicht auch bewerben. Also will ich gelassen und bereit auf der Kreuzung ausharren. Bis mir Gott meine neue Heimat zeigt.

Sem Dietterle

*Student an der
Evangelisten-
schule
Johanneum
in Wuppertal*



Highlights im April

Konzert mit „russischer Seele“



Liturgische Gesänge der russisch-orthodoxen Kirche und Volkslieder aus dem "alten" Russland bietet das Vokalensemble „russische Seele“.

Erneut gastiert das Ensemble am Sonntag 6. April 2014 um 17.00 Uhr in der St. Veit-Kirche Gärtringen. **Eintritt frei!**

Der Countdown bis zum nächsten
JUGO läuft! ...5 - 4 - 3 - 2 - 1

Achtung vormerken!

Termin: Samstag, 12. April 2013
19.00 Uhr, St. Veit-Kirche

Thema: **COUNTDOWN**

Wohin am Ostermontag?

Ostern, Osterhase, Osternester, Ostereier, Oder?

Jesus ist auferstanden!

Das muss gefeiert werden! Deshalb ...

Herzliche Einladung

zum

Familiengottesdienst

am Ostermontag, 21. April 2014
um 10.00 Uhr in der St. Veit-Kirche
mit fröhlichen Liedern und einem

Osterspiel der Kinderkirche



Gospels und mehr

Samstag, 24.5.2014 9.00 - 17.00Uhr

Gospel-Workshop

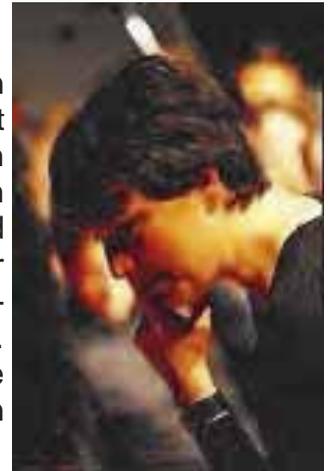
für Chorleiter/-innen und Chorsänger/-innen



des Verbandes Evangelische Kirchenmusik für Württemberg
e.V. in Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde Gärtringen

Referentin: **Katrin Messner, Tübingen**

Katrin Messner ist Gründerin und Leiterin des Gospelchors OFF BEAT. Sie ist landesweit als Referentin in der kirchlichen Gospel- und Jugendchorarbeit bekannt. Nach dem Studium der Ev. Theologie und Romanistik in Tübingen und Neuchâtel war Katrin Messner zuerst im Gymnasial-Schuldienst und dann als Repetentin am Ev. Stift Tübingen tätig. Seit 2007 ist sie Studienrätin am Ev. Firstwaldgymnasium in Mössingen.



Ort: Ev. Gemeindehaus Gärtringen, Schönbuchstraße 20
Kosten: 20 € Tagungsbeitrag plus Kosten für Verpflegung
- Anmeldeschluss ist der 10. Mai 2014 -

Der Workshop ist als Vorbereitung für ein **Konzert** gedacht, das am **29. Juni 2014 um 18.00 Uhr** in der St. Veit-Kirche in Gärtringen stattfindet. Eine Band übernimmt sowohl beim Workshop als auch beim Konzert die Begleitung.

Informationen und Anmeldung bei:
Monika Scheer-Liebaug, Max-Frisch-Weg 67, 71116 Gärtringen,
☎ 07034-285383, E-Mail: scheerliebaug@aol.com

Jugendfreizeit in Adelboden

(Schweiz/ Berner Oberland)

13.-21.06.2014 - für junge Leute ab 14

Siehst Du das kleine Männchen auf dem Felsen?

Steht wie angewurzelt da, ist hin und weg vom Hammer-Anblick!
Kein Wunder, ist ja auch der Hammer dort in Adelboden, wo wir bald
hinfahren ...

Um
90 Grad
drehen lohnt
sich!!!

Für mehr Infos zur Freizeit, zu unserem Freizeithaus „Marchgraben“ (google es ein-
fach mal :)),

was alles mitzubringen ist und wie Du Dich überhaupt anmelden kannst,
siehe die Homepage der Kirchengemeinde (www.evki-gaertringen.de). Bei sonstigen
Fragen melde Dich einfach direkt bei mir (e-mail: hans-juergen.schock@elkw.de oder
per Telefon: 07034-238479)

Zeit zur Begegnung mit Gott

Datum	Uhrzeit	Gottesdienst	Prediger
Sonntag, 2. März	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	Pfarrer Flaig
Freitag, 7. März Kath. Kirche	19.30 Uhr	Weltgebetstag der Frauen	Team
Sonntag, 9. März	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Schock Predigt: Martin Schneckenburger, DIPM
Freitag, 14. März	10.00 Uhr	Krabbelgottesdienst	Team
Sonntag, 16. März	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Flaig
Sonntag, 23. März	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer i.R. Willy Muley
Sonntag, 30. März	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Schock
Sonntag, 6. April	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Flaig
Samstag, 12. April	19.00 Uhr	Jugendgottesdienst	
Sonntag, 13. April Palmsonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen und Tau- ferinnerung	Pfarrer Schock
Donnerstag, 17. April Gründonnerstag	20.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Flaig
Freitag, 18. April Karfreitag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl	Pfarrer Schock
Sonntag, 20. April Ostern Friedhof	07.30 Uhr	Auferstehungsfeier	Pfarrer Schock
Sonntag, 20. April Ostern	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Flaig
Montag, 21. April Ostermontag	10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Osterspiel	Team Kinderkirche
Sonntag, 27. April	10.00 Uhr	Gottesdienst	Prädikant Ehle

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie die jeweils aktuellen Hinweise im Mitteilungsblatt der Gemeinde Gärtringen und auf unserer Homepage www.evki-gaertringen.de. Dort können Sie auch die Predigten der Sonntagsgottesdienste nochmals anhören.



Die **Kinder- und Teeniegottesdienste** finden parallel dazu um 10.00 Uhr im Samariterstift statt.



Freud und Leid



Singet dem Herrn ein
neues Lied, seinen
Ruhm an den Enden der
Erde. *Jes.42,10*

Taufen



Das ist ja das Ungeheure,
dass Christus den Tod zum
Weg gemacht hat!
Reinhold Schneider

Sterbefälle

Konfirmation 2015?!

Du willst im nächsten Jahr
konfirmiert werden?

Dann bist du mit deinen Eltern herzlich
eingeladen zum **Anmeldeabend**
am 11. März 2014, 19.30 Uhr
im Evang. Gemeindehaus
Schönbuchstraße 20.



In der Regel wird man in der
8. Klasse konfirmiert.
Wenn du aktuell die 7. Klasse
besuchst, beginnt der Unterricht
für dich nach den Pfingstferien.

Wichtiger Hinweis: Potentielle Konfirmandinnen und Konfirmanden werden von uns angeschrieben und bekommen ein Anmeldeformular zugeschickt, das am Anmeldeabend ausgefüllt und unterschrieben mitgebracht werden kann. Sollte jemand keine Post bekommen, bitte im Pfarramt West, Tel. 23413 melden!

Wer ? Wann ? Wo ?

Pfarramt West

Pfarrer Hans-Jürgen Schock
Schloßweg 10
Hans-Juergen.Schock@elkw.de
Bürozeiten der Sekretärin,
Margarete Benzinger:
Mo-Do, 10-12 Uhr
Tel 07034 / 23413, Fax 23249
Pfarramt.Gaertringen-West@elkw.de

Pfarramt Ost

Pfarrer Martin Flaig
Max-Eyth-Str. 32/1
Martin.Flaig@elkw.de
Bürozeiten der Sekretärin,
Jasmina Täuber: Do, 9-11 Uhr
Tel 07034 / 20061, Fax 26905
Pfarramt.Gaertringen-Ost@elkw.de

Kirchengemeinde

Konto bei der Kreissparkasse BB:
BLZ 603 501 30, Konto 1016529
Homepage: www.evki-gaertringen.de

Gemeindediakon

Marcus Bilger,
Nufringen, Tel 07032 / 83762

Gemeindehaus

Christine Kugler, Lange-Str. 26
Tel 253553

Mesner

Gertrud und Georg Intze
Schwalbenweg 2 (Ehningen),
Tel 653939

Kirchenpfleger

Josef Moll, Hauffweg 8, Tel 20389

Kirchengemeinderat

1.Vorsitzender Manfred Unger,
Im Pfad 3, Tel 23626

Vorstand des CVJM

Albrecht Zinser,
Gerhart-Hauptmann-Str. 39,
Tel 26584
Joachim Unger
Kernerweg 12, Tel 20523

Gemeindeausflug 2014

Dieses Jahr wird es wieder einen Gemeindeausflug geben.
Der Ausflug wird am Samstag, den 28. Juni 2014 stattfinden.
Dazu laden wir herzlich ein!



Das Reiseziel steht noch nicht endgültig fest, aber es wird wieder ein netter und erlebnisreicher Tag mit einem Programm sowohl für die Älteren als auch für die Jüngeren, für Familien genauso wie für Ehepaare oder Alleinstehende. Bitte also den Termin vormerken und schon mal rot im Kalender anstreichen. Im Gemeindebrief für Mai - Juni und im Mitteilungsblatt werden rechtzeitig ausführliche Informationen mitgeteilt. Wir hoffen auf rege Teilnahme.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. März 2014

Anmeldung von Beiträgen bis 17. März 2014 an Pfarrer Martin Flaig

Beiträge bitte an: Martin.Flaig@elkw.de V.i.S.d.P.: Pfarrer Flaig,

Redaktionsteam: Christel Härle, Tel 21647; Gottfried Kern, Tel 21379.

Gedruckt in der Grafischen Werkstätte der BruderhausDiakonie Reutlingen.